

größer wurde und seine Beine sich kräftigten, blieben seine Brüste flach. Die Schultern breiteten sich und das Becken blieb schmal. Solange es klein war, spielte es mit seinen Schwestern die gleichen wilden Spiele. Aber als die anderen Mädchen ruhiger und schwerer wurden, wurde dieses eine nur um so unruhiger. Man jagte es aus der Höhle, wenn es allzusehr störte, und es fanden sich bald mehr Mädchen dazu, flachbrüstig und unruhig wie dieses. Schließlich waren sie eine ganze Rotte und eine große Unbequemlichkeit für die anderen Höhlenbewohnerinnen. Sie störten überall mit ihrer Unruhe und ihrem Tätigkeitsdrang, der zu nichts zu gebrauchen war. Mit ihren flachen Brüsten konnten sie nicht einmal ein Kind säugen. Trotzdem, wenn es Nacht wurde, die Tagesarbeit beendet war, duldeten man sie gern bei sich in der Höhle. Aber morgens jagte man sie wieder hinaus. Um sich die Zeit zu vertreiben, spielten sie draußen weiter ihre Spiele, liefen hinter den Tieren des Waldes und Feldes her, hoben auf und sammelten, was ihnen interessant schien, und tauschten untereinander, was ihre Begehrlichkeit reizte. Wenn sie gar nichts zu tun wußten, prügelten sie sich. Ihre von der Natur verminderten Körper kräftigten sich mehr und mehr bei dieser Lebensweise. Das Spielen im Freien stärkte ihren

Appetit. Sie aßen bald doppelt so viel wie ihre Schwestern, die dabei Kinder in die Welt setzen und nähren mußten. Als sie merkten, daß sie den anderen Mädchen an Kraft überlegen waren, fühlten sie sich als die Herren der Schöpfung. Und so ist es bis auf den heutigen Tag.

Aber die Frauen haben den Urzustand nie ganz vergessen. Die jungen Mädchen beneiden den Mann noch um seine Männlichkeit, denn sie sind selbst halbe Knaben, Uebergangswesen mit männlichen Wünschen und weiblichen Sehnsüchten. Eine richtige Frau dagegen wird sich nicht in einen Mann verwandelt wünschen. Das wird sie nicht hindern, ihn zu bewundern, weil er beim Spielen vor der Höhle vielerlei erlernt hat, was nun recht nützlich ist. Aber es wird ihr nie ganz ernst damit sein, wenn sie aus Höflichkeit

für den Mann auch den Anschein erweckt. In einem Spalt ihres Urgedächtnisses hat sie noch die Zusammenhänge, weiß sie noch, wie der Mann jeden Morgen aus der Höhle gejagt wurde. Aus purer Langeweile und weil man ihn zu Hause nicht gebrauchen konnte, erfand er seine Hauptspiele: Jagd, Handel, Krieg. Und sie ist froh, daß er es so ernst damit nimmt, denn womit sollte sie ihn jetzt aus der Höhle entfernen, wenn sie selbst beschäftigt ist, die wichtigen Dinge des Lebens zu tun?



„... heute scheint es, als wenn der Mann sich zur Frau zurückentwickelte...“  
Zeichnungen von Jack v. Reppert-Bismarck